

Ercheit
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einschungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.



Ercheit
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einschungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 198.

Welzheim, Sonntag den 18. Dezember

1870.

Kriegsnachrichten.

Weißenburg, 10. Dez. Französische Gefangene aus den letzten Kämpfen passiren bereits unseren Bahnhof; was mir bei den Leuten auffiel, war ihr frisches, wohlgenährtes Aussehen. Ich hatte Gelegenheit, einen Offizier zu sprechen und ihm darüber mein Erstaunen auszudrücken. Als ich ihm von der Hungersnoth in Paris erzählte, schüttelte er lachend den Kopf. „Glauben Sie doch die Märschen nicht“, sagte er; „würden unsere Leute einen so gewaltigen Ausfall haben machen können, wenn sie so schlecht genährt gewesen wären? Daß wir nicht im Ueberflusse gelebt, ist richtig, aber daß wir gehungert haben sollen, eine Erfindung. Wenn man sich der Hoffnung hingibt, Paris werde in Kurzem fallen, so täuscht man sich. Die Lebensmittelquellen sind wahrhaft unererschöpflich und gestatten der Stadt, noch mindestens 2—3 Monate auszuhalten. Die armen Leute sind heute sogar besser daran als vordem. Vor der Belagerung konnten sie wohl Hungers sterben, jetzt aber ist durch die unparteiische Sorge des Staates bei Vertheilung der Lebensmittel der Arme geschützt, und so lange die Arbeiter zu essen haben, ist an eine Uebergabe nicht zu denken.“ Möglich, daß der Franzose rofiger gemalt, als die Zustände wirklich sind; seine grauen Haare und sein ehrliches Aussehen gestatten keinen Zweifel an der Wahrheit. Mir fielen dabei die deutschen Communen mit ihrer Illuminationswuth ein und ich konnte mich eines tiefen Mitleids gegen die ordenslustigen Stadträthe und Hoflieferanten nicht erwehren. Wo aber die Krankheit noch nicht dauernd genug Wurzel geschlagen, möge man statt an Illuminationen und Böllerschüsse lieber an das entsetzliche Unglück im Felde denken.

— Einem Privatbriefe von Havre, 8. Dez., entnimmt die „Beser-Zig.“: „Wenn Ihr Euch eine Stadt von 80,000 Einwohnern vorstellen könnt, in die binnen 24 Stunden 60,000 (!) Soldaten geworfen sind, so könnt Ihr Euch vielleicht einen Begriff von der Veränderung machen, die hier kürzlich vorgegangen ist. Die ganze Armee, welche auf so schimpfliche Weise vorigen Sonntag bei Rouen floh, ist hier in einem Zustande angekommen, der nicht zu beschreiben ist. Die Affaire bei Rouen war über alle Begriffe unwürdig. Panik ist ein zu milder Ausdruck, um den Zustand der Truppen zu beschreiben, und dabei ist es doch Thatsache, daß von

zehn der Leute neun nicht einmal die Preußen zu Gesicht bekommen haben. Sie warteten nicht einmal, bis diese ihnen nahe kamen. Jemand verbreitete das Gerücht, sie seien umzingelt, worauf die ganze Armee von 30,000 Mann wie eine Schaar Kaninchen Reißaus nahm. Die Flucht, denn Rückzug kann es nicht genannt werden, von Rouen hierher muß wahrhaft entsetzlich gewesen sein. Die armen Teufel mußten zu Fuß laufend den Weg von dort bis Honfleur machen, eine Entfernung von beinahe 70 englischen Meilen, ohne irgend welche Nahrung und bei schneidendem Frost und Schnee. Viele mußten unterwegs umgekommen sein. Die, welche ankamen, waren mehr todt als lebend, konnten kaum stehen; bei Einzelnen waren die Füße eine Masse von offenen, eiternden Wunden. Auf dem ganzen Wege hierher wurden die verschiedensten Gerüchte vom Nahen der ewigen drei Alanen laut und erhöhten ihre Daalen. Von Honfleur wurden stein Kähnen und Dampfieri hier herüber gebracht, eine vollkommen demoralisirte Bande von Truppen, die vor Schrecken allein vernichtet waren. Man sagt, daß, wenn die Preußen ihnen nachgesetzt hätten, sie die ganzen 40,000 Mann hätten gefangen nehmen können. Hier schwören alle Obrigkeiten bei Allem, was heilig ist, daß sie die Stadt bis auf den letzten Mann vertheidigen wollen, aber trotz ihrer 60,000 Mann und all ihrem Prahlen fürchte ich sehr, daß, wenn die Deutschen kommen, der Zusammensturz alles Widerstandes noch schlimmer sein wird, als in Rouen. Alle Bauern aus der Umgegend kommen in Schaaeren in die Stadt, die Boulevards sind der Aufenthalt von Kühen, Schafen und Schweinen, sowie von Wagen voll Möbeln, mit ihren unglücklichen Eigenthümern oben auf. Die Angst und Verzweiflung ist deutlich auf ihren Gesichtern zu lesen. Ich sehe dem Kommen der Preußen gern entgegen und freue mich namentlich auf das Ende der Prahlereien, die mich schon so lange geendet haben. Wie werde ich still und ganz im Geheimen meine Hände reiben, wenn ein stattlicher preussischer Offizier dem Maire erst seine Aufwartung machen wird, um ihm die Zahlung von 10 bis 20 Millionen Fres. anzupfehlen.

Versailles, 10. Dez. Die umfassendsten Vorbereitungen für ein eventuell stattfindendes Bombardement auf Paris werden von der Generalinspektion der Artillerie ge-

trossen. Die Frage, ob es unseren Geschützen möglich sei, von den okkupirten Positionen aus direkt das Innere von Paris beschießen zu können, wird überall lebhaft diskutiert. Die Meinungen sind dabei sehr getheilt, hoch ist man, wie es scheint, bei der Artillerie der Ansicht, daß von den Stellungen bei den Forts Jory, Vanvres und Montrouge das Innere der Stadt Paris erreicht werden könne. Die neu konstruirten Hinterladergeschütze der Pariser tragen auf eine sehr bedeutende Strecke; während die Granaten bis vor wenigen Tagen auf ca. 6—7000 Schritt Distance einschlugen, ist die Tragweite der Geschütze jetzt sogar auf 10,000 Schritt berechnet worden. Fast ununterbrochen feuern die Franzosen auf unsere Soldaten, unter denen jedoch Verwundungen in sehr seltenen Fällen vorkommen. Dem Feuer der Forts, verbunden mit dem Kleingewehrfeuer hat sich jetzt noch das Feuer der auf der Seine liegenden Kanonenboote zugesellt, deren Geschütze vom schwersten Kaliber sind. Da dieselben mit grüner Farbe angestrichen sind, haben unsere Truppen ihnen den Spitznamen „Laubfrosch“ gegeben, vor welchem sie indessen ziemlichen Respekt haben.

Bordeaux, 14. Dez. Ueber das Resultat des feindlichen Angriffes auf Flois ist noch nichts bekannt. Das Thal des Cher, von Vierzon bis Montrichard, ist von den Preußen besetzt. Andere feindliche Corps halten das linke Ufer der Loire besetzt. Eine Depesche der Regierung an die Präfecten meldet nichts Neues von der Loire-Armee. Die Räumung des bisher vom Feinde besetzten Dreiecks Verneuil-Drezolles-Dreux scheint sich zu bestätigen. Dieppe ist vom Feinde wieder geräumt worden.

Bordeaux, 16. Dez. Die Regierung hat die Häfen von Havre, Dieppe und Fecamp in Blokadezustand erklärt und hat die Neutralen mitgetheilt. Die Schiffe der Neutralen müssen innerhalb 11 Tagen diese Häfen verlassen. Zweck dieser Maßregel ist, Preußen die Möglichkeit zu nehmen, sich von der Seeseite zu verproviantiren. Der Eisenbahnpersonendienst auf den Linien Serquigny-Rouen, Le Mans-Tours und Angers-Tours ist suspendirt.

Der gewesene Straßburger Unterintendant Cassan ist aus der Festung Raastadt entflohen und wird steckbrieflich verfolgt.

Tours, 14. Dez. Thiers, welcher mit der Regierung nicht in Uebereinstimmung

ist, verblieb hier, hat jedoch die Absicht, eventuell nach Pau zu übersiedeln. Der Einmarsch der Preußen wird Freitag hier erwartet.

Kaiserlautern, 13. Dez. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten befinden sich die bei Orleans gefangenen Bayern in Pau in den Pyrenäen. Dieselben erfreuten sich bisher der trefflichsten Behandlung, erhielten jedoch, da Ausschreitungen vorfielen, eine strengere Bewachung, beziehungsweise Casernen-Arrest. Die Zahl der Gefangenen wird auf 1200 angegeben.

Berlin, 15. Dez. Der König hat einen Armeebefehl, datirt Versailles, 6. Dez., erlassen. Es ist darin betont, daß wir an einem neuen Abschnitt des Krieges stehen. Alle Versuche des Feindes, die Gernirungslinie zu durchbrechen waren vergebens, die Armeen des Feindes, welche zum Einschlag von allen Seiten heranrückten, sind geschlagen. Der König dankt den Truppen. Wenn der Feind auf der Fortsetzung des Krieges beharrt, so wisse der König, daß die Soldaten fortfahren werden, dieselbe Anspannung der Kräfte zu betheiligen, welcher wir die bisherigen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht wurden.

Württemberg.

Welzheim. Ein Beweis, wie auch Vögel ihren Wohlthätern sich dankbar bezeigen, ist folgende Thatsache: Eine Frau fütterte vorigen Winter während der strengen Kälte einen Raben, welcher nur einen Fuß hatte, täglich vor ihrem Hause. Mit Eintritt wärmerer Witterung blieb unser Einfüßler aus. Wie war die Frau erstaunt, als mit Anfang dieses Winters der gefräßige Rabe zum Fenster flog und solange mit seinem Schnabel pikte, bis ihm Futter gereicht war. Präcis 11 Uhr und 3 Uhr kommt nun seitdem der Rabe regelmäßig. Merkwürdig das.

Stuttgart, 17. Dez. Der Obstreichthum des württ. Oberlandes ist heuer unerhöplich, heute brachte ein Oekonom aus dem Oberamtsbezirk Lettnang, eine Stunde von Friedrichshafen, 36 Fässer voll gebrochene Äpfel, welche per Simri zu 1 fl. verkauft wurden.

* Die 120 Mann starke Abtheilung von dem 2ten Jäger-Bataillon, welche einen großen Transport gefangener Franzosen nach Berlin eskortirt hat, wurde daselbst von preussischen Landwehrmännern für den Weitertransport nach Königsberg abgelöst und ihnen während eines dreitägigen Aufenthaltes in Berlin alle mögliche Ehre erwiesen. Bei der gestern hier erfolgten Ankunft dieser heldenmüthigen Männer, welche „furchtlos und treu“ für Deutschland gekämpft haben, stand der „Liederkrantz“ parat, um ihnen eine Ovation darzubringen und sie zu einem Banket in der Liederhalle einzuladen, wo sie unter Gesang und patriotischen Vorträgen bis gegen 2 Uhr Nachts in heiterster Stimmung verweilten. Heute Vormittag um 9 Uhr übernahm es das Verpflegungs-Comite, die Helden von Champagne vor ihrer um 9 Uhr 50 Min. bestimmten Abfahrt mit warmen Speisen, Wein und Cigarren zu regaliren. — Seine Maje-

stät der König, abgehalten durch die Entgegennahme des Vortrages der Herren Minister, ließ die Hrn. Offiziere der Eskorte durch Höchst Ihren Adjutanten Oberstlieutenant Frhrn. v. Gaisberg grüßen und sie beauftragen, den im Felde stehenden Truppen einen Gruß Seiner Majestät zu überbringen. Außer zahlreichem Publikum waren beim Abschiede anwesend Hr. Oberbürgermeister von Sid, eine Anzahl Mitglieder des Sanitätsvereins und viele durch Familienbande mit den Jägern Befreundete. In Berlin wurden die braven Schwaben reichlich beschenkt und ihnen die beim Sturm auf Champigny geleerten Tornister wieder gefüllt, was noch fehlte, wurde hier besorgt. Hr. Oberbürgermeister v. Sid ließ auch neue Stiefel vertheilen, welche natürlich dankbar angenommen wurden. Im nämlichen Zuge mit den unter Hochrufen nach Frankreich ziehenden Jägern fuhr unter bayerischer Begleitung auch 4 Wagen voll freigelassene französische, jetzt deutsch gewordene gefangene Eskader und Lothringer, welche nach Thionville gebracht werden, wo die Bayern wieder eine schöne Anzahl Original-Franzosen zum Rücktransport zu übernehmen haben.

Deutschland.

Köln, 15. Dez. Heute um 1 Uhr Mittag ist ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Ballon mit 2 Personen und 200 Pfd. Briefen in Sinn bei Herborn (Raffau) niedergefallen.

— In Königsberg haben 25 kriegsgefangene französische Militärmusiker die Erlaubniß erhalten, ein Concert zu geben.

Ausland.

* Europa scheint nie ganz ohne orientalische Frage bleiben zu wollen. Briefe aus Aegypten in der „Ball Mall Gazette“ berichten von nicht unbedeutenden Rüstungen des Vicekönigs. Alte Soldaten werden in Masse eingezogen, und wenn man sie in

langer Linie zusammengebunden in Kairo herbeitreiben sieht, so ist der Schluß des Zuschauers auf ihre militärische Begeisterung kein besonders günstiger. Im Allgemeinen glaubt man, der Khedive warte auf die Entwicklung der Verhältnisse, um sich zu entscheiden, auf welche Seite er sich in einem möglichen Kampfe stellen werde. Wenn ihm Rußland seine Unabhängigkeit versprechen sollte, so würde es ihm durchaus nicht darauf ankommen, gegen die Pforte Krieg zu führen. Er selbst enthält sich jeder Erklärung, unterjagt seinen Zeitungen die Erörterung der russischen Frage, ist aber dabei auf einem auffallend guten Fuße mit dem russischen Generalconsul.

Haag, 14. Dez. Die Kammern des Großherzogthums Luxemburg sind auf den 16. d. einberufen, um eine Mittheilung der Regierung entgegenzunehmen.

B: üffel, 15. Dez. Der Londoner Correspondent der „Indep.“ schreibt, daß Seitens des Königs von Holland in Betreff der Rückkehr Luxemburgs zu Deutschland keine Schwierigkeiten beständen. Man behauptet, daß ein darauf bezüglicher Vertrag schon vor mehreren Wochen abgeschlossen worden sei.

Kalender. Ein für den Bauernstand äußerst praktischer Kalender ist im Verlage von Albert Koch in Stuttgart unter dem Titel „Der schwäbische Bauernfreund“, zu Nuß und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von Frlz M ö h r l i n (Preis 12 fr.) erschienen. Derselbe hat auch in diesem neuen Jahrgange seine specielle Aufgabe, das Verständniß der Landwirtschaft und die Liebe zu seinem Berufe unter dem Bauernstande zu fördern“ strenge festgehalten und empfehlen wir denselben unsern Lesern zur Anschaffung.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Markt - Sache.

Der auf den 21. Dezember d. J. fallende hiesige Krämer-, Flachs-, Leinwand- und

Vieh - Markt

findet nunmehr wieder ganz wie sonst statt.

Gemeinderath.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 12. Dezbr. 1870.

Gemeinderath.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit werden 400-600 fl. aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt

die Redaktion d. Bl.

Der Pfandschein kann ebenfalls daselbst eingesehen werden.

Kaisersbach.

Gut gemästetes

Ruh - Fleisch

per Pfund acht Kreuzer bei

Mezger Schilling.

Welzheim.

Bau- und Sägholz-Verkauf.

Am

Donnerstag den 22. Dezbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause mittelst öffentlichen Ausschreiß zum Verkauf gebracht:

42 Stücke Sägholz 16'—48' lang mit 9—13" mittl. Durchmesser und einem Cubik-Inhalt von 1261', sowie

153 Stücke Bauholz, 30—60' lang mit 5—10" mittl. Durchmesser und 3552' Cubik-Inhalt.

Walbau,
Gemeinde Großdeinbach.

Hofguts-Verkauf.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,



wird in dem Rathhause zu Großdeinbach aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Hofbauern **Leonhardt Schurr** von Walbau die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreiche verkauft, und zwar:

20,0 Nth. ein zweistöckiges Wohnhaus,
7,3 Nth. ein einstöckiges Ausbdinghaus,
36,6 Nth. eine zweibarnigte Scheuer,
29,0 Nth. ein Schafhaus,
6,0 Nth. ein Wasch-, Back- und Branntweinhaus,
6,6 Nth. eine Wagenhütte und

1/2 M. 23,2 Nth. Hofraum mit Pumpbrunnen und Antheil an einem laufenden Brunnen,

7/8 M. 29,7 Nth.
5/8 M. 24,9 Nth. Gärten und Ländel,
9/8 M. 3,6 Nth. Hopfengarten,
58 1/8 M. 9,5 Nth. Aecker,
36 2/8 M. 20,8 Nth. Wiesen und
17 5/8 M. 22,6 Nth. Wäldungen.

119 5/8 M. 15,1 Nth. Gesamt-Meßgehalt.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande und gehört das Gut zu einem der schönsten der Umgegend.

Walbau liegt nur eine schwache Stunde von der Bahnstation Gmünd entfernt und führt eine neu angelegte Straße dorthin, so daß Gelegenheit gegeben ist, alle Erzeugnisse des Guts leicht dorthin abzuführen.

Die Zahlungs-Bedingungen sind insofern günstig gestellt, als nur 1/2 tel des Kaufschillings baar zu bezahlen ist und der Rest in Zielen getilgt werden kann.

Auswärtige — hier nicht genügend bekannte Liebhaber haben sich über Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 8. Dezember 1870.

Schultheißenamt.
Bauch.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei.

Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Weben und Weben

Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Berggen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

J. Schroth jr., Alfdorf.

J. J. Kall, Lorch.

7 12

Welzheim.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfiehlt

Sophas und Sessel, Bettrösche,

Mädchen- und Knaben-Schulranzen, Reise-Artikel

zu den billigsten Preisen

Matth. Klenk,
Sattler und Tapezier.

Württembergische Kavallerie bei Erstürmung des Gaisberges.

Abbildung im Kalender des Jahrer Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Das Neueste in Kinder-Spielwaaren

jeder Art empfiehlt in hübscher Auswahl zu
den billigsten Preisen

Elias Greiner
in Welzheim.

Welzheim.

Ulmer Münster-Loose

das Stück zu 35 Kr.

empfiehlt

Kaufmann Bilfinger.

Kinder Spielwaaren in großer Auswahl

bei

Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Fettes Kuhfleisch

per Pfd. 9 Kr., bei Abnahme von 15 Pfd.
8 Kr.,

Rindfleisch

12 Kr. bei

Meßger Brecht.

Welzheim.

Frische Sendung:

Gußstahlrohmesser

und

Blättchen,

sowie von den beliebten engl. Guß-**Stahl-**

Bauch-Sägen

empfehle ich unter Garantie bester Qualität.

Kaufmann Tag.

Oberöfen jeder Größe,

Kochöfen verschiedener Sorten,
Kochgeschirre, Kunstherde u. s. w.

zu neueren billigeren Preisen bei

Kaufmann Tag.

Gefundenes.

Am letzten Sonntag wurde zwischen
Oberndorf und Rudersberg ein Filzhut und
eine Tabakspfeife gefunden. Termin zum
Abholen 8 Tage.

Jung Johannes Höfer
von Klaffenbach.

Der Schwäbische Bauern- Freund.

Zu Nutz und Lehr des Bauern-
standes herausgegeben von **Fritz
Möhrlein** ist soeben für das Jahr 1871
in dem Verlage von **Albert Koch** in
Stuttgart erschienen und bei allen Buch-
händlern und Kalenderverkäufern um den
Preis von 12 Kr. vorrätig. — Es hat
sich dieser Kalender in seinen zwei ersten
Jahrgängen einer günstigen Aufnahme er-
freut und ist auch in dem neuen Jahrgange
Allen ausgedient, um denselben zu einem
ächten Bauernfreunde zu machen.

Rudersberg.

Ausverkauf eines gemischten Waaren-Lagers.

Nachdem ich das von Hrn. Louis Wolf seither hier betriebene gemischte Waaren-Geschäft käuflich erworben habe, beabsichtige ich einen Ausverkauf desselben zu den billigsten herabgesetzten Preisen abzuhalten. Ein verehrl. Publikum lade ich hiemit zu zahlreichem Besuch unter Zusicherung reeller Bedienung ergebenst ein.

A. Wernle.

Welzheim.
Auf Weihnachten erlaube ich mir eine hübsche Auswahl von sehr billigen

Cylinder-Uhren, Anker-Uhren
Remontoir (Aufzug ohne Schlüssel),
Spindel- & Schweizer-Uhren, Wiener Regulatoren,
sowie alle Arten von Schwarzwälder-Uhren
unter Zusicherung reellerjähriger Garantie in empfehlende Erinnerung zu bringen.

R. Stähle,
Uhrmacher am untern See.

Welzheim.
Brauntwein-Waagen,
Brauntwein-Kolben,
Wirths-Gläser

zu herabgesetzten Preisen bei
Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.
Fahnenstoff
Schwarz-weiß-roth

$\frac{11}{8}$ breit, ist die Elle zu 16 kr. zu haben
bei

Kaufmann Bilfinger.

Telegramme.

London, 16. Dez. Bezüglich der Erwiderung Lord Granvilles auf die preuß. Note in der Luxemburger Angelegenheit verlautet von unterrichteter Seite Folgendes: Lord Granville erklärt die Bereitwilligkeit der großbritannischen Regierung, mit den übrigen Tractatmächten gemeinsam die Beschwerden des Grafen Bismarck auf das Freundschaftslichte zu erörtern, und weist gleichzeitig auf die Bedenken einer einseitigen Lösung des Vertrages hin.

(Officielle Kriegsnachrichten.)

Paris, 15. Dez. Die seitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Geschehe Beaumont, westlich von Evreux. Der vor La Fere erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Ducques (Dep. Loire et Cher, Arr. Blois) und Mayes (ebendasselbst) hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. 2000 feindliche Märodeurs gesammelt.

2) Longuion, 15. Dez. Gestern Mittag fand der Einzug der preußischen Truppen in Montmedy statt. 65 Geschütze sind genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene, darunter 4 Offiziere, befreit worden. Die seitige Verlust während des Bombardements gering. v. Kamele.

3) Fontaine vor Velfort, 16. Dez. Die Festung setzt die energische Vertheidigung fort und macht viele Ausfälle. Der Wald vor Bozmout, Le grand Bois und das Dorf Andelnans sind von uns genommen worden mit einem Verlust von 2 Offizieren und 79 Mann. Der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann. v. Trestow.

London, 16. Dez. Ein Berliner Telegramm der „Times“ versichert, die Luxemburger Frage werde voranzüglich ohne Complication vorübergehen. Preußen werde nur dann Repräsentation ergreifen, wenn Luxemburg offen den Feind unterstützt.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

Berdienst-Medaille.

Weingarten,

Breslau
1869.

Station Ravensburg.

Nachdem wir wieder eine Partie Werg zum Versandt an obige Spinnerei parat haben, laden wir zu baldiger weiteren Uebergabe von

Flachs, Hanf und Abwerg

ein, indem wir für vorzügliches Gespinnst garantiren.

Die Bezirks-Agenten:

Friedr. Maber in Alfdorf.

Friedr. Tag in Welzheim.

J. W. Hinderer in Rudersberg.

W. A. Daiber in Lorch.

23

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sein best assortirtes Lager in Gesang-, Gebet-, Predigt-, Notiz- und Schreib-Bücher, Album, Brieftaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis,

Geldbeutel, Nähkissen u. s. w.;

sämmtliche Schulartikel, Photographie-Rahmen,
Gold- und Polir-Leisten, Spiegel, Glas und Porzellan

Elias Greiner.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sein

Pelz-Mützen-Lager,

sowie namentlich eine hübsche Auswahl von Kinder-Barettes.

G. S. Bareiß,
Seiler u. Kürschner.

Gefecht bei Illkirch.

Ausfall der Franzosen aus Straßburg.

Die 8. Compagnie des 3. bad. Infanterie-Regiments unter Lieutenant Kappeler erobert 3 französische Kanonen. Abbildung im Kalender des Jahres sinkenden Boten für 1871.